

Zusammenschluss von Bürgerinitiativen vom Salzkammergut bis nach Fürstenfeld

Straßengegner vereinigen sich!

Bisher kämpften sie getrennt gegen neue Schnellstraßen und Lkw-Transit, nun gehen sie vereint vor: Bürgerinitiativen vom Salzkammergut bis nach Fürstenfeld haben den Schulterschluss gewagt. Das einende Ziel lautet Widerstand gegen die ausufernde Verkehrslawine. Dieses Vernetzen soll den Druck auf die Politik erhöhen.

„Es ist ein historischer Tag“, meinte Johann Raunikar, Sprecher der „Allianz gegen die S 7“. Ab nun wollen nämlich folgende Initiativen gemeinsam vorgehen:

● „Lebensraum Salzkammergut“: Ziel ist ein 3,5-Tonnen-Limit für den Lkw-Durchzugsverkehr.

● „Zukunft Ennstal“: Der jahrzehntelange Kampf ge-

gen die Ennstasse wird fortgeführt. Weitere Forderung: ein 7,5-Tonnen-Limit für Lkw auf der Durchreise.

● „S 36/S 37 Nein Danke“: Der geplante vierspurige Ausbau der Schnellstraße von Friesach bis nach Judenburg wird abgelehnt, da „Autobahnflüchtlinge“ von der A 2 befürchtet werden.

● „Allianz gegen die S 7“: Sie wehrt sich gegen eine

Schnellstraße von der Südautobahn bei Riegersdorf bis zur ungarischen Grenze.

Alle Initiativen verbindet einiges: Angst, dass der Lebensraum – vor allem in den

VON JAKOB TRABY

Alpen – dem Transitverkehr geopfert wird; das Gefühl, von Asfinag, Behörden, Landespolitik und zum Teil auch den eigenen Bürgermeistern überfahren zu werden; der Wunsch nach einer generellen neuen Verkehrspolitik; die Forderung nach kleinen, lokalen Lösungen wie Umfahrungen anstatt zusätzlicher Schnellstraßen.

Vom Zusammenschluss verspricht sich Raunikar viel: „Es tut gut, den Blick zu erweitern. Wir können voneinander lernen und uns gegenseitig ermutigen.“ Damit der Druck auf die Politik noch weiter erhöht wird, sollen übrigens bald weitere Initiativen dazustoßen.

Fotos: Jürgen Radspieler



„Sobald es ein Verkehrsproblem gibt, wird sofort die Mischmaschine angeworfen, anstatt nachgedacht.“

Johann Raunikar, Allianz gegen die S 7



„Der Bevölkerung gehört reiner Wein eingekauft: Mit der Ennstasse würden wir im Verkehr ersticken.“

Waltraud Mitteregger, Zukunft Ennstal



„Wir wollen keine Erhöhung der Straßenkapazitäten – denn wer Straßen sät, wird Verkehr ernten.“

Johann Stocker, S 36/S 37 Nein Danke



„Wir lassen nicht zu, dass unsere hochwertige Naturregion Salzkammergut zu einem Transitland wird!“

Silvester Leitner, Lebensraum Salzk.

Krone 11.3.2010